

# Volks-Blatt.

Nr. 45.

Bregenz, Dienstag den 4. Juni

1872.

## Kath. konst. Bürger-Kasino Feldkirch.

### General-Versammlung

Sonntag, den 9. d. Mts., Abends 8 Uhr, im „Vereins-Saale“.

Der Vorstand:  
v. Gilm.

## Politische Uebersicht.

Die Landtagswahlen in Kroatien am 29. Mai stelen zu Gunsten der Nationalen, Föderalisten, aus. Die Unionisten (Centralisten) vermochten ungeachtet des ungeheuren Terrorismus und des schamlosesten Stimmenkaufes nur 56 Stimmen zu vereinigen gegen 65 Nationale.

In Spanien mußte das Ministerium Sagasta wegen entdeckten Unterschleifens von Staatsgeldern zu Wahlzwecken abtreten.

Das neuernannte Ministerium Ceranno-Topete kann sich nicht halten, da Ceranno, der nach seinen Berichten die Karlisten wohl schon ein Duzendmal „vernichtet“ mit denselben eine Convention geschlossen, die in Madrid allgemeine Entrüstung hervorgerufen. Der Oberbefehl ist ihm abgenommen. So sieht sich der König von seinen Freunden verlassen und seine Tage in Spanien dürften bald gezählt sein.

## Die Feldkircher Zeitung und Pfarrer Heinrich oder auch ein Kapitel über die schlechte Presse.

Die ärgsten Lügen, welche die Feld. Ztg. am 8. Mai gebracht hat gegen die Predigt, die ich am St. Markustage zu Rankweil gehalten, habe ich im B. Volksblatt Nr. 41 und 43 gehörig gekennzeichnet und zurückgewiesen. Bekanntlich hat die Feldk. Ztg. in ihren Korrespondenzen über mich selten auch nur Einen Satz geschrieben, den ich nicht öffentlich als eine Lüge resp. Verdächtigung oder Verleumdung gebrandmarkt habe und zwar mit Unterzeichnung meines Namens. In der Feldk. Ztg. vom 8. Mai sind noch einige Zeilen übrig, die ich noch nicht besprochen d. h. noch nicht von den in ihnen enthaltenen Entstellungen und Lügen gesäubert habe. Das soll jetzt geschehen. Die Feldk. Ztg. schreibt: „Mit der Wahrheit nahm er (Pfarrer Heinrich) es nicht genau. Er sagte unter Anderem, wer die Feldkircher Zeitung halte oder lese, begehe eine Todsünde, er (Heinrich) dürfe sie jedoch lesen.“ Darauf erwidere ich:

Die Feldk. Ztg. kommt mir vor, wie ein Bösewicht, der eine Schandthat, einen grausigen Mord verübt hat. Hinter jedem Baum sieht dieser die rächende Nemesis, den strafenden Arm der Justiz; wo man von einem Mord erzählt oder aus einer Zeitung liest, da glaubt er, man rede und lese von seiner Mordthat; ohne daß irgend ein Name genannt wird, hört er überall seinen Namen nennen. So ist es diesmal wieder der Feldk. Ztg. ergangen. Ich habe von den kirchenfeindlichen, liberalen Zeitungen ganz im Allgemeinen gesprochen, ohne eine einzige zu nennen; die Feldk. Ztg. nannte ich so wenig als die Augsb. Allg. Ztg. oder die italienische Liberta, oder den französischen Siecle.

Aber in der Kennzeichnung dieser liberalen Zeitungen, die von der Lüge und Verleumdung sich nähren, alles Heilige und Hohe der Verachtung preisgeben, und unaufhörlich die Revolution predigen gegen die hl. Kirche Gottes, fand die Feldk. Ztg. ihr Portrait; mit großer Schuld belastet, glaubt sie, man rede und predige nur von ihr; und hörte in dieser augenblicklichen Umwandlung von schwerem Schuldbewußsein sogar deutlich ihren Namen nennen.

O arme Feldkircherin, diesmal hast du dich selbst ver-rathen. Du hast dich selbst der Klasse jener „ganz schamlosen, heuchlerischen, lügenhaften und irreligiösen Zeitungen“ eingereiht, „durch deren Lesung den Herzen, besonders der Jugend das Gift der Gottlosigkeit beigebracht werden soll“; denn vor solchen Zeitungen habe ich gesprochen und da hörtest du — wie wunderbar! deinen Namen nennen, ohne daß ich ihn ausgesprochen habe.

Diesmal hast du also selbst das Verdamnungsurtheil dir geschrieben. Ich habe nichts dagegen einzuwenden, im Gegentheil stimme dir in diesem Falle vollkommen bei.

Bei dieser Gelegenheit will ich dem schwachen Gerächnisse der Feldk. Ztg. etwas nachhelfen und erzählen, was ich von der schlechten Presse gejagt habe; es ist dies auch für die Ultramontanen nützlich; denn manche derselben haben hierin ein zu weites Gewissen und stehen nicht ganz auf kirchlichem Standpunkte und thun deshalb der schlechten Presse gegenüber kaum halb ihre Schuldigkeit. (Schluß folgt.)

## Mittheilungen an das „Volksblatt“.

Bregenz, den 1. Juni 1872. Der Landes-Ausschuß von Vorarlberg hatte aus Anlaß des Hinscheidens der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Sophie, Mutter Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef, folgendes Beileidetelegramm an den ersten Oberst-Hofmeister General-Major Fürsten Hohenlohe in Wien abgehen lassen:

„Vorarlberg in Freude und Leid des Allerhöchsten Kaiserhauses bewegt, begleitet in schmerzlicher Trauer die theure Leiche Höchst kaiserlicher Mutter. Der heute versammelte Landes-Ausschuß fühlt sich verbunden die innigste Theilnahme und das herzlichste Beileid dieses Landes Seiner Majestät Höchst kaiserlichem Sohne auszusprechen. — Gott tröste, Gott segne Seine Majestät.“

Seiner Majestät zur ehrfurchtsvollsten Unterbreitung. —

Der Landes-Ausschuß von Vorarlberg.

v. Gilm,

Landeshauptmann-Stellvertreter.

Hierauf erfolgte umgebende Antwort:

Der k. k. erste Oberst-Hofmeister General-Major Fürst Hohenlohe an den Landes-Ausschuß von Vorarlberg in Bregenz.

„Seine Majestät geruhen mich zu beauftragen, den Allerhöchsten Dank für die ausgesprochene Theilnahme auszudrücken.“

Bregenz. Der Eisenbahn-Ausschuß des Abgeordnetenhauses hat unter Zuziehung von Sachmännern über den Bau der Arlbergbahn, berathen und beschlossen die Regierungsvorlage, wonach der Bau dieser für unser Land so wichtigen Bahn durch das Rosierthal und durch den Arlberg geführt

werden soll, dem Hause zur Annahme empfehlen. Das wäre ein Schritt weiter zur Realisirung eines längst gehegten Wunsches dies- und jenseits des Arlberges.

**Vom rechten Mäuser** (zur Hebung der Volksschule. Was jeder einfache Bauersmann schon längst einsah, daß nämlich die Einführung der Sommerschulen den Verhältnissen des Bregenzerwaldes nicht entsprechen, zu dieser Einsicht scheinen endlich auch die k. k. Behörden gelangt zu sein. Das „Muß gehen“ des Herrn Elsensohn scheint endlich doch der gesunden Vernunft den Platz einzuräumen.

Ich nehme das daraus ab, weil ohne Einschreiten des k. k. Bezirksschulrathes sämtliche Schulen des Bregenzerwaldes, vielleicht mit Ausnahme von Ringenan und Schopperrau, geschlossen sind, ja selbst jene Gemeinden, wie Bezau und Pittisau, die doch vorzüglich dem „Muß gehen“ des Herrn Elsensohn entsprechen wollten, haben die im letzten Jahr bereits eingeführten Sommerschulen, wahrscheinlich nach gemachter Erfahrung wieder aufgelassen. Wenn man nun mit diesem Nicht-Einschreiten der Behörden jenen Ukas vergleicht, der vor circa 6 Wochen an die Gemeinden erlassen wurde, worin sie aufgefordert wurden um Georgi die Schulen keineswegs zu schließen, sondern zum Besuche der Sommerschulen aufzufordern, denselben strenge zu überwachen und die Penitenten zur Anzeige zu bringen, was muß man dann von dem Takte einer solchen k. k. Behörde halten? Entweder hat sie früher die Verhältnisse nicht zu würdigen gewußt, dann hätte sie aber schon längst statt dem „Muß gehen“ die Vorstellungen der Gemeindevertretungen hören sollen, oder sie verstand sie und war im Recht, warum dann nicht die stritte Durchführung des vermeintlich guten Gesetzes? Oder kommen endlich auch die K. K. zur Einsicht, daß die Einführung der neuen Schulgesetze undurchführbar ist? In jedem Falle kann aber eine solche Behörde kein Ansehen erlangen, daher zur Hebung der Volksschule nicht berufen sein.

In Egg hat der gehorsame Diener des Herrn Elsensohn auch mit Sommerschule begonnen, scheint aber die Erfahrung gemacht zu haben, daß dieselbe nur zu einer Kinderbewahranstalt herabgewürdigt würde und somit dieselbe auf eigene Faust wieder geschlossen, als er dieselbe auf eigene Faust angefangen. Ueberhaupt scheint dieser Leiter der Schule einen Ortschulrath in Egg gar nicht zu kennen, wenigstens um ihn sich nicht zu kümmern, obwohl meines Wissens der Lehrer den Ortschulrath als seine nächste gesetzlich: Behörde anerkennen soll.

Ebenso hat dieser Lehrer den Wintertkurs mit Prüfung und feierlicher Preisvertheilung geschlossen, ohne aber dem Ortschulrath oder der Gemeindevertretung, die doch die Prämien zahlen muß, hievon auch nur ein Wort zu sagen, es müßte dann nur der Herr Löwenwirth in Egg den Ortschulrath bilden. Ob dergleichen Vorgänge zur Hebung der Volksschule beizutragen geneigt sind? Im vergangenen Sommer hat Lehrer Nußbaumer keine Sommerschule gehalten, dessenungeachtet hat ihm die k. k. Bezirkshauptmannschaft nachträglich den vollen Gehalt, also auch für die nicht gehaltene Sommerschule ausbezahlen befohlen, obwohl Lehrer Nußbaumer auf den Gehalt von 150 fl. kompetirt und darauf angestellt wurde, was Herr Dr. Vantschner gegenüber jener seinerzeitigen Berichtigung im Borarlberger Volksblatt mit keiner Berichtigung mehr widerlegt hat.

Als die Gemeindevertretung in Egg sich nicht verpflichtet hielt eine höhere Summe auszubezahlen, als mit welcher sie mit dem Lehrer übereingekommen, hat dieselbe Behörde 490 fl. bei 599 Partheien zwangsweise einheben lassen, wobei der betreffende Einziger tapfer über die Gemeindevertretung loszog, als ob sie dem Lehrer Nußbaumer unrecht thun und zum Beweise dessen großartige Rechnungskünste auf die Tische kragelte, mit großer Zubringlichkeit zum Zahlen aufforderte, obwohl er über einen Dispositionsfond von 30 fl. verfügen zu können vorgab, im Verweigerungsfalle den Partheien mit Strafen drohte, wozu ein Steueramtsdiener doch kaum befugt sein wird, den

Lehrer Kohler wegen Aufwiegelung gegen diesen Einzug verklagte, so daß derselbe zur Rechenschaft gezogen, aber wegen Mangel jedes Grundes freigesprochen werden mußte, und endlich zum Schlusse bei Empfangnahme des noch ausständigen Vertrages über 19 fl. Trinkgeld verlangte. Dergleichen wird natürlich auch dazu geeignet sein die Volksschule zu heben? O Verschrobenheit?

Jeder Steuerzahlende Bürger muß Lehrer Nußbaumer als einen Menschen betrachten, der auch für nicht geleistete Dienste Geld fordert, was doch zum Ansehen eines Lehrers kaum beiträgt. Uebrigens zweifle ich, ob im gegebenen Falle, in dem sich eine Gemeindevertretung zur Zahlung eines Geldebetrages einfach nicht verpflichtet glaubte, die politische Behörde den Zwang ausüben durfte oder ob das nicht ein Rechtsfall ist, der dem Entscheiden der juridischen Gerichte zufließt?

**Dornbirn**, 3. Juni. Wie uns Herr Johann Thurnher soeben mittheilt, findet die Hauptverhandlung gegen ihn als ehemaligen Vorstand des hiesigen konst. kath. Bürger-Casinos wegen Vertheiligung des hochw. Bischofs und des Clerus durch den bekannten Protest des Casinos am 19. dies vor den Hauptgeschwornen des 1. Quartals statt.

**Udelsbuch**, 24. Mai. Gegenüber der Korrespondenz des Dr. König vom 20. Mai scheint es kaum nothwendig, etwas erwidern zu müssen, indem der aufmerksame Leser in jenem langathmigen Artikel alles Dasjenige zu Genüge bestätigt findet, was in bewußten zwei früheren Korrespondenzen von der nicht allzu großen Feinheit, von der Oppositions-, Streit- und Schimpflust des Herrn Dr. König gesagt wurde.

Ein besonderer Zufall scheint es zu sein, daß in der nämlichen No. 42 auch eine Erklärung des Hrn. Pfarrprovisors in Warth sich befindet, in der er der Feldt. Stz. gegenüber erklärt, daß er in keiner Beziehung zu jener Korrespondenz in No. 32 des Borarlb. Volksbl. stehe. Sehen Sie, Herr Dr., so könnte es wohl auch Ihnen mit jener Sicherheit ergehen, mit der Sie den oder die mutmaßlichen Korrespondenten im Auge haben wollen und über den Personen die Sache vergessen.

Ich sehe mich daher durch Ihre Auslassungen nicht betroffen und überlasse somit allfällige Berichtigung den Bermeinten. Damit Sie aber nicht weiter über Unschuldige Ihren heftigen Unwillen ausgießen, erkläre ich Ihnen, daß ich um dieser Artikel willen gar nicht für nothwendig fand, in eine Nachbargemeinde zu gehen, sondern dieselben allein und ohne jeden Mitreakteur geschrieben, allerdings aber meine Briefe nicht beim hiesigen Postamte aufgegeben habe. Uebrigens kommt mir dieser Zeitungskampf ganz ähnlich vor demjenigen, den Sie seiner Zeit mit andern ehrenwerthen Bürgern aus Udelsbuch gekämpft haben.

**Feldkirch**, 2. Juni. Die heutige unter dem Vorsitze des Herrn Johann Thurnher von Dornbirn stattgefundene Wienenzüchterwandlerversammlung im Bären dahier war von circa 60 Wienenzüchtern der Umgebung besucht — und faßte nach drei von den Herren Martin Thurnher, Theodor Rhomburg und dem Vorsitzenden gehaltenen Vorträgen den einmüthigen Beschluß für Feldkirch und Umgebung einen Filialverein zu gründen. Wir gratulieren den Herren von Dornbirn, besonders den hiesigen Wienenzüchtern zu diesem Entschlusse aufrichtig.

**Innsbruck**, 31. Mai. (Frohleichnamensprozession). Bei der vom angemessensten Wetter begünstigten Frohleichnamsprozession fand nicht allein das Land Tirol seine Vertretung in der Person Sr. Excellenz des Herrn Statthalters Grafen Taaffe und die Stadt Innsbruck in der Theilnahme des Gesamtmagistrates, sondern auch die Universität nicht etwa durch das Professorencollegium oder etwa bloß durch die Convictoren und Theologie Studierenden, wohl aber durch die Betheiligung der farbtragenden katholischen Studenten-Verbindung „Austria“ und der zwei katholischen Studenten-Vereine „Union“ und „Academia“. Letztere war vollzählig, die Union sehr zahlreich und die Austria bis auf zwei

Mitglieder ebenfalls vollzählig betheiligt. Besonders hervor-gehoben zu werden verdient, daß die Verbindung Austria seit ihrem zehnjährigen Bestande zum ersten Male officiell an der wahrhaft katholischen Feierlichkeit theilnahm und daß nicht allein die wirklichen Mitglieder der Verbindung das allerheiligste Sakrament begleiteten, sondern auch mehrere ehemalige Mitglieder, nunmehr Doktoren jur. und soz. Philister der Verbindung, sich in ihren Gliedern einreichten. Bedenkt man, daß jungen Studierenden wegen so unverholten geäußelter katholischer Gesinnung bei Ablegung ihrer Prüfungen oder bei künftig anzustrebenden Anstellungen im Staate allerlei Schwierigkeiten erwachsen könnten gegenüber Professoren an der Universität, von denen einige notorisch keine besonders freundliche Stellung zu den dogmatischen Bepfändern der kathol. Kirche einnehmen, so muß man die Ueberzeugungstreue und den Glaubensmuth dieser jungen hoffnungsvollen Männer nur nachsichernd anerkennen. Diese Austrier tragen nicht blos Farbe, sondern sie bekennen auch Farbe, ohne sich um das Spottgekreische des liberalen Janhagels und des Gehelfers des famosen „Innsbrucker Tageblattes“ weiter zu kümmern, daß die Austrier schon einmal mit dem Titel: „Severinusbrüder“ bespöttele und die ganze Verbindung als eine „religiöse Bruderschaft“ bespöttele. Dem Könige der Könige auf seinem Triumphzuge durch die Straßen der katholischen Landeshauptstadt das Ehrengelichte zu geben galt diesen muthigen Glaubenskämpfern mehr als ängstlich berechnende Rücksichten auf den vom Gipfelpunkte der Macht bereits herabrollenden Liberalismus. — Die „rothen Bummel Vorarlbergias“ waren natürlich in dem langen Zuge Unbächtiger nicht zu erblicken, wohl aber stachen dieselben hier und da zerstreut unter der Menge der neugierigen Zuschauer wenig vortheilhaft ab von der Strohfarbe frauenzimmerlichen Popschmuckes. — Der hiesige katholische Gesellenverein beschränkte seine Thätigkeit während des Aufzuges des göttlichen Meisters in stiller Selbstgenügsamkeit auf die sorglich abgeschlossenen und so aller Beobachtung sich entziehenden Räume des Vereinsgebäudes. Wie ich höre, sollen ihn lächerliche Rangstreitigkeiten mit der Marianischen Männercongregation bezüglich der Einreihung in den Zug zum Fernbleiben bewogen haben. Sollte etwas Wahres an diesem Gesage sein, so hätte er sich durch seine unqualificirbare Enthaltensamkeit nur das Zeugniß kleinlicher Unterordnung höhern Geisteslebens unter die Ehrfärmlichkeit leidenschaftlicher Selbstüberhebung ausgestellt. Auf-fallend erscheint seine Nichttheiligung jedenfalls. Gute Besserung!

#### IV. Landesausschussitzung in Vorarlberg 1872.

Bregenz, am 25. und 26. Mai 1872.

(Schluß.)

Eine Bitte mehrerer Gemeinden um Aenderung in der Eintheilung derselben in die Schullehrergehaltsklassen wurde vorwörtlich dem Landes-schulrath zuzumitteln beschloffen.

Eine Verungung des Anton Brocop und G. nossen in Würs puncto verweigert Holzszuteilung fand keine Berücksichtigung.

Einer Beschwerde der Frau von Skarpatesi in Feldsirkh gegen einen Beschluß des dortigen Stenerrathes wurde Folge gegeben und diese nur zur Einbekennung des Vermögens nach Artikel IV des Feldsirkher Statutes verhalten.

Unter Bezugnahme auf §§ 28 und 29 des Heimatgesetzes erhielt die Stadt Bludenz den Auftrag zur Bezahlung von 20 fl. 63 fr. Verpfleggebühren für den armen Kranken J. Warbisch, nach St. Gallenfirkh.

Dem Johann Dietrich in Rankweil wurde die Zuteilung eines verhältnismäßigen Holzbedarfes aus der Gemeindefeldwaldung zuerkannt.

Gegen die Verwendung von 6200 fl. Schulfondskapital zur Erwerbung von Grundstücken in Lantlach fand man nichts einzuwenden.

Die Vertheilung in Würs erhielt geeignete Weisung zur Amtshandlung bezüglich der von Hrn. Dr. Wächter geforderten Frauen-Einkaufstaxe. Zur Competenz um den Vorarlberger Staatsstiftungsplatz in einer Militärbildungsanstalt wurde ein weiterer Termin von 14 Tagen festgesetzt.

Auf den Landesfond erfolgte die Anweisung des gesetzlichen Theilungsbetrags für den Leiter der Grundlasten-Ablösungs-Kommission und eines solchen für den L. A. Kanzleiassekrenten.

Obenso wurden angewiesen die Subventionen für den Landwirtschaftsverein mit 200 fl. aus dem Landesfulturfond und mit 150 fl. aus dem Landesfond; das Genpacmerie-Bequartirungs-Mehrerforderniß pro 1872 mit 274 fl.; weit-  
wirklich nicht schr

bei der Rheinkorrektions-Kommission; 57 fl. 40 fr. Verpfleggebühren an das Krankenhaus in Innsbruck für eine Irre aus Brand; 318 fl. 39 1/2 fr. Verpfleggebühren für 12 Findelkinder aus Vorarlberg und 144 fl. 64 fr. für 5 Wächnerinnen aus Vorarlberg an die Landesgebähr- und Findelanstalt in Innsbruck.

Die Beschlußfassung um Subventionirung der in Vorarlberg zu errichtenden landwirthschaftlich-chemischen Versuchstation wurde dem Landstage vorbehalten.

Die von einem auf Landeskosten v-rpflegten und schon verstorbenen Kranken hinterlassenen Kleider wurden der armen Familie auf ihr Ersuchen auszufolgen beschloffen.

Die Gemeinde Rankweil erhielt die Bewilligung zur Aufnahme eines Darlehens von 400 fl. und die Gemeinde Mellau solche zur Aufnahme eines Darlehens bis zum Betrage von 8580 fl.

Eine Antrage, ob das Rundschreiben des Landes-Ausschusses vom 1. Mai 1867 Z. 44, betreffend die Maßnahmen zur Verminderung des Bettel- und Vagabundenwesens, noch in Wirksamkeit sei, wurde bejahend beantwortet.

Aus dem dritten Referat betreffend die Einstellung der Gemeinde-Voranschläge pro 1872 erhellet, daß diese eingekundet wurden, von den Gemeinden Damüls und St. Gerold mit einem Erforderniß unter 156% der direkten Staatssteuern; Gajchurn mit 160% Düns mit 164, Klaus mit 180, Tisis mit 216 und Schllins mit 300. Diese wurden genehmigt. In Verhandlung ist noch jener von Schnepfau und ganz im Rückstande damit sind nur noch Wolfurt, Wezan, Ueberfaren, Franzing und Nenzing.

Drittes Referat, betreffend die Einstellung der Gemeinde-Rechnungen pro 1871. Hiernach sind seit der letzten Sitzung eingelangt von den Gemeinden: Hard, Hörbranz, Lochau, Schwarzach, Oberlangenegg, Schnepfau, Hächst, Tisis, Neiningen, Altach, Düns, St. Gerold, Fontanella, Naggal, Bludenz, Gajchurn, Silberthal. Im Auslande damit sind noch 53 Gemeinden.

#### Telegrafischer Coursbericht von Wien.

	Mai 31.	Juni 1.	3
<b>Effecten.</b>			
Einheitsstaatsschuld in Noten	64 75	64 80	64 80
Einheitsstaatsschuld in Silber	72 15	72 20	72 39
1860ger Loose	1 4 —	104 —	104 —
Bankactien	839 —	838 —	839 —
Creditactien	334 90	336 10	336 40
<b>Wechsel.</b>			
London	112 40	112 —	111 75
100 fl. Silber	110 50	110 25	110 10
Napoleons	8 98	8 95	8 93

## Das Schwefelbad

10 Minuten von Hohenems entfernt, wird am 1. Juni d. J. zum Kurgebrauch eröffnet.

Die ausgezeichnete Wirksamkeit dieser Schwefelquelle gegen eine große Reihe von Krankheiten, namentlich Rheumatismen, Gicht, Knochenleiden, Hautkrankheiten, Heiserkeit, chronische Bronchial-Carharr, Unterleibskrankheiten, vorzüglich Leber- und Hämorrhoidal-leiden, sowie Frauenkrankheiten u. s. w. ist seit Alters her bekannt.

Der Unterzeichnete hat durch den in diesem Frühjahr bewerkstelligten gänzlichen Umbau des Badehauses und Erstellung einer Wasserleitung, vermöge welcher die Badenden sich selbst nach Bedarf warmes und kaltes Wasser in die Wannen zufließen lassen können, sowie durch eine vollständig neue Einrichtung der Badezimmer den Wünschen des badenden Publikums in promptester Weise Rechnung getragen.

Es können ferner sowohl kalte als warme

## Touche-, sowie Dampfbäder

vom Mineral- oder gewöhnlichem Quellwasser verabreicht werden, und wird auf Verlangen täglich frische Kuh- oder Ziegenmilch und Molke herbeigeschafft. Für ärztliche Hilfe ist durch die Anwesenheit zweier Aerzte und eines Wundarztes im nahen Markte Hohenems genügend gesorgt. Durch den Ausbau des Badehauses wird Unterzeichneter künftig in der Lage sein, mehr

Gäste als früher zu logiren und wird sich bemühen durch gute Betten, reelle und prompte Bedienung, unverfälschte Getränke und schwachhafte Küche den Ansprüchen des P. T. Publikums zu genügen.

Von der Eisenbahnstation Hohenems, der demnächst zu eröffnenden Vorarlberger Eisenbahn, können jederzeit Fahrgelegenheiten nach dem Schwefelbade erhalten werden, und wird vorerst an Sonn- und Feiertagen eine Omnibusfahrt eingerichtet werden.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

**J. G. Vogel**, im Schwefelbad  
bei Hohenems.

395

## Stellwagenfahrten

von

Bregenz in den Bregenzerwald und retour  
über die Sommermonate vom 1. Juni an.

Abgang von Bregenz nach Bezau nach Ankunft des ersten  
Dampfsbootes von Lindau (halb 7 Uhr Morgens).

Ankunft in Bezau: 12 Uhr Vormittags.

Rückfahrt von Bezau halb 3 Uhr Nachmittags.

Die bisherige Postfahrt von Bregenz ab 12 Uhr bleibt  
unverändert.

Zur Benützung dieser Fahrgelegenheit ladet freundlichst ein  
**Franz Hohenegger.**

## Freiwilliger Verkauf.

Der Gefertigte beabsichtigt seine **Eichorienfabrik**, welche im vorigen Herbst theilweise abbrannte, zu verkaufen. Dieselbe liegt hart an der Bahnlinie, circa 60 Klafter vom Stationsplatz Hohenems entfernt und würde sich zur Anlage jedes **industriellen Unternehmens** eignen, indem die **12pferdige liegende Dampfmaschine** sammt Kessel, Vorwärmer und **Ramin** unbeschädigt blieben. Unbeschädigt stehen ferner die nebenliegenden Schuppen und der neue Stall, sowie das **Eben-gechoß** des ganzen Gebäudes, das 90 Fuß lang ist. Ueberdies sind noch circa 1400 Quadratklaster Grund unterbaut. Das Anwesen würde sich auch zur Errichtung eines größeren **Hotels** eignen, indem unter dem ganzen Gebäude sich ausgezeichnete gewölbte Keller befinden.

Hohenems, Mitte Mai 1872.

389

**Fritz Rosenthal.**

## Kinderwagen

solid und gut gearbeitet von fl. 10—24 sind stets vor-  
rätzig zu haben bei

**Gebrüder Sagmeister**  
in Bregenz.

Auch empfehlen Obige ihr reich sortirtes Lager in

## Capeten

zu den billigsten Preisen.

(339)

## Eichenversteigerung.

Am **Samstag, den 8. d. Mts.**, Nachmittags 3  
Uhr werden bei **Gamswirth Maurer** dahie:

### SO Stück Eichen

in Partien von 3 bis 8 Stück gegen gleiche **Barzahlung**  
öffentlich versteigert werden.

Der Gemeindeforstbesitzer **Gabriel Jung** von hier, ist  
angewiesen, den Kaufslustigen die betreffenden Eichen, welche  
mit der laufenden Nummer markirt sind, an Ort und Stelle  
zu zeigen.

Bregenz, am 1. Juni 1872.

Für die Vorstehung:  
**Jussel**

403

## Geschäfts - Empfehlung.

Wir beehren uns hiemit anzuzeigen, daß wir eine

### WEIN - HANDLUNG

und

### Waaren-, Commissions- u. Agentur- Geschäft

auf hiesigem Plage errichtet haben.

Indem wir uns zu geneigten Zuversprüchen empfehlen,  
versichern wir, daß wir die uns gütigst erteilten Auf-  
träge prompt und reell ausführen werden.

Bregenz, am 21. Mai 1872.

399

**Nichae'er & Kummer.**

## Vorarlberger

### Express - Compagnie.

Die rothen Dienstmann-Institute „Express“ in Bregenz,  
Dornbirn, Hohenems, Feldkirch und Bludenz haben sich unterm  
17. April 1872 zu einem gemeinschaftlichen Verband vereinigt,  
und führt von nun an die Firma

### Vorarlberger Express-Compagnie.

Jede Direktion führt und leitet seine Geschäfte für sich,  
und werden vom derzeitigen Vorstande des Verbandes

### J. Schauer in Feldkirch

die innern Geschäfts-Angelegenheiten geordnet.

Sämmtliche Express-Institute haben ein Commissions-Ges-  
chäft errichtet, die geehrte Aufträge jeder Zeit in allen Branchen  
bestens, billigst und schnellstens besorgen.

### Die Vorarlberger Express-Compagnie:

**J. Schauer** in Feldkirch und Bludenz.  
**Schlichting** und **Forster** in Bregenz.  
**Schwerzler** und **Ruf** in Dornbirn.  
**Math. Mathis** in Hohenems.

402

**1000 fl. ö. W.** sind gegen ge-  
setzlich gesichertes  
Grund-Unterpfand auszuleihen. Wo, sagt die Expedition dieses  
Blattes.

404